

## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### Inhaltsverzeichnis

[Vorwort](#)

[Allgemeines](#)

[Integration und Inklusion](#)

[Allgemeines und Definitionen](#)

[Das Prinzip der sozialen Inklusion](#)

[Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben – Kooperation mit Fachdiensten](#)

[Netzwerk für Familien](#)

[Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung](#)

[Grundlage des Qualitätsmanagements](#)

[Qualitätssicherungsmaßnahmen](#)

[1. Kultur der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens](#)

[2. Tür- und Angel-Gespräche mit der Einrichtungsleitung](#)

[3. Eltern-Café](#)

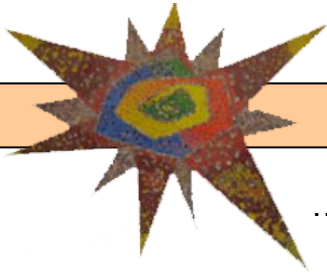
[4. Elternfragebogen zur Qualitätssicherung](#)

[5. Vorhaltung einer dauerhaften bereichsübergreifenden Springerstelle](#)

[6. Gezielte Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische  
Fach- und Ergänzungskräfte](#)

[7. Qualifizierte Ausbildung im Kinderhaus St. Josef](#)

[8. Supervision für Team](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### Inhaltsverzeichnis (Fortsetzung)

#### 9. Supervision für Leitung

##### Kinderschutz und Beschwerdekultur

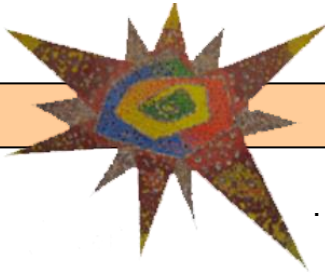
##### Grundsätze für das Leitbild des Kinderschutzes nach § 8a SGB VII im katholischen Kinderhaus St. Josef

1. Vorlage der erweiterten Führungszeugnisse
2. Prävention als Erziehungshaltung
3. Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz
4. Klare Regeln und transparente Strukturen
5. Raumkonzept

##### Partizipation

##### Partizipative Elemente im Kinderhaus St. Josef

1. Pädagogische Grundhaltung
2. Stuhlkreis am Morgen
3. Kinderhaustag
4. Kindersprechstunden
5. Das Anbringen von Kummer- und Beschwerdebriefkästen
6. Der Morgenkreis



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### **Vorwort**

Das Kinderhaus St. Joseph der katholischen Pfarrei Tutzing ist Teil dieser Glaubensgemeinschaft, die Kindern im Alter von einem bis zwölf Jahren in Ergänzung zu ihren Familien einen Raum zum Leben, zum sich Entwickeln und zum Lernen bietet.

In diesen Konzeptionen werden die pädagogischen Vorstellungen über die Erziehungs- und Bildungsarbeit vorgestellt und begründet. Somit dienen sie als Grundlage für die pädagogische und auch pastorale Ausrichtung des Kinderhauses St. Joseph. Die Konzeptionen bieten den Mitarbeitern, den Eltern, dem Träger und auch der Öffentlichkeit einen fachlich begründeten Einblick in die pädagogische Arbeit. Auf der Grundlage der Konzepte kann die pädagogische Arbeit des Kinderhauses beständig reflektiert, evaluiert und weiterentwickelt werden. Wir verstehen die Konzeptionen nicht als statische Festlegung dessen, was immer schon gemacht wurde. Vielmehr soll mit ihrer Hilfe den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung getragen und darüber hinaus Bewährtes erhalten werden.

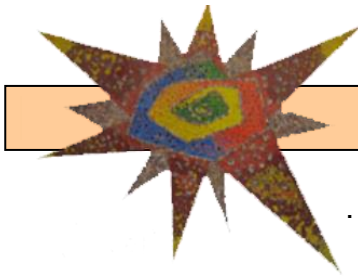
### **Allgemeines**

Der Gesetzgeber verpflichtet die Kindertagesstätten im BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz in Art. 19 zur Vorlage einer Konzeption. Diese muss neben der Beschreibung der pädagogischen Arbeit und den Leitlinien dazu Auskünfte und Informationen zu folgenden Bereichen bzw. Themen geben:

- Inklusion in der Einrichtung;
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der Einrichtung;
- Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes in der Einrichtung;
- Partizipation und Beschwerdekultur.

Diese Themen sind durchgängige Prinzipien in unserem pädagogischen Alltag, das bedeutet, sie betreffen in ihrer Komplexität das gesamte Kinderhaus. Zusammen mit den Ausführungen zum katholischen Profil unseres Kinderhauses sind sie deshalb an den Anfang der Konzepte gestellt.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### Integration und Inklusion

Alle Kinder dieser Welt sind Dein,  
segne sie alle Herr,  
Alle Schwarzen, Weißen, groß und klein!  
Segne sie alle Herr!  
Breite Deine Hände aus! Nimm sie all in Deine Hut!  
Breite Deine Hände aus, dann wird alles gut!  
~ Segenslied im Kinderhaus ~

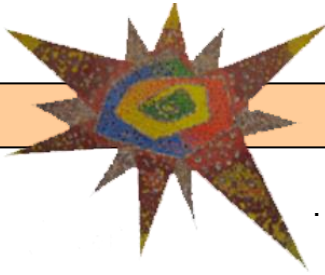
### Allgemeines und Definitionen

Unser Kinderhaus mit seinen 170 Betreuungsplätzen in den Bereichen Kinderkrippe, Kindergarten und Hort ist eine Kindertagesstätte, in der die Kinder ab dem ersten Geburtstag bis zur Vollendung des 10. Lebensjahres betreut werden können. In unserem Haus treffen nicht nur Menschen mit vielfältigen kulturellen Hintergründen, sondern grundsätzlich sehr individuelle Persönlichkeiten zusammen. Sie unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht, wie zum Beispiel Geschlecht, Alter, Temperament, Stärken, Begabungen und Interessen. Unsere pädagogische Haltung, das gesamte pädagogische Tun und Wirken beruht auf dem christlichen Menschenbild, das jedem Menschen, unabhängig von Stand, Hautfarbe und Begabung, eine unantastbare Würde und ein von der Persönlichkeit unabhängiges Ansehen verleiht. Obwohl wir die Vielfalt in unserer Gemeinschaft sehr wertschätzen, wissen wir doch, dass es Kinder in unserem Kinderhaus gibt, die besondere Bedürfnisse haben, da sie in ihrer Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt sind.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) unterteilt die Kinder mit besonderen Bedürfnissen in zwei Gruppen:

**Zur ersten Gruppe** gehören Kinder mit (drohender) Behinderung, die in ihren körperlichen Funktionen, ihrer geistigen Fähigkeit oder ihrer seelischen Gesundheit längerfristig beeinträchtigt sind, die deutlich vom Entwicklungsstand, der für ihr Lebensalter typisch ist, abweichen und die deshalb in der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt sind. Diese Kinder haben einen Anspruch auf Eingliederungshilfe, für deren Gewährung die Sozialhilfe zuständig ist.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

Die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder ist mit besonderen pädagogischen Herausforderungen verbunden, unterliegt speziellen Vorschriften und Gegebenheiten (zum Beispiel erhöhter Gewichtungsfaktor) und muss, soll sie in Regeleinrichtungen erfolgen, vom Landratsamt, als der zuständigen Aufsichtsbehörde entsprechend genehmigt werden.

### **Das Kinderhaus St. Josef verfügt derzeit über drei genehmigte Integrationsplätze.**

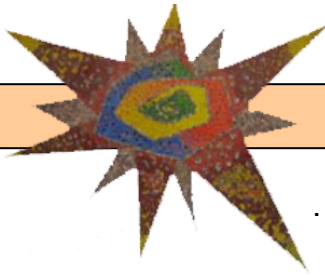
Darüber hinaus gibt es in jeder Einrichtung (auch im Kinderhaus St. Josef) Kinder, die in die zweite Gruppe der Kinder mit besonderen Bedürfnissen fallen. Der BEP bezeichnet sie als „Risikokinder“, und meint damit Mädchen und Jungen, die mit einem deutlich erhöhten Entwicklungsrisiko aufwachsen, wobei die Ursachen sehr vielfältig sein können. Diese Kinder werden oft aufgrund von Verhaltensproblemen bzw. Entwicklungsrückständen auffällig und sind zum Teil von besonderen Belastungen im sozialen bzw. familiären Umfeld betroffen (Armut, psychische Erkrankung eines Elternteils, Migrationshintergrund usw.). Aufgrund ihres erhöhten Entwicklungsrisikos ist ihre Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ebenfalls gefährdet. Risikokinder haben derzeit keinen gesetzlichen Hilfsanspruch. Ungeachtet dessen haben auch sie spezifische Bedürfnisse, denen Kindertageseinrichtungen zu entsprechen haben.

### **Das Prinzip der sozialen Inklusion**

*Der Weg auf dem die Schwachen sich stärken,  
ist der gleiche wie der,  
auf dem die Starken sich vervollkommen  
~Maria Montessori~*

Das Kinderhaus St. Josef unterstützt das gemeinsame Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung. Wir streben eine Gemeinschaft an, in der es selbstverständlich und alltäglich ist, mit Menschen in all ihren Verschiedenheiten zu leben und sie in ihrem „Anderssein“ zu akzeptieren. Dies sehen wir als Bereicherung unserer Kinderhausgemeinschaft. In unserer Einrichtung arbeiten wir mit den Kindern differenziert und einfühlsam, d.h. wir nehmen jedes einzelne Kind in seiner Besonderheit wahr. Leitbild für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen ist das Prinzip der sozialen Inklusion, dass bedeutet, Kinder mit besonderen Bedürfnissen dürfen und sollen an allen Aktivitäten und Angeboten für Kinder, die sich „normal“ entwickeln voll partizipieren.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### **Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben - Kooperation mit Fachdiensten**

Das pädagogische Personal im Kinderhaus weiß um seine Verantwortung bei der Früherkennung von Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten. Durch gezieltes und systematisches Beobachten (Beobachtungsbögen) werden Auffälligkeiten in den Bereichen Sprache, Kognition, Motorik, Verhalten, körperliche Gesundheit und familiärem Umfeld festgestellt, reflektiert und bewertet. „Risikokinder“ und ihre Familien haben einen erhöhten Bedarf an Diagnostik, Beratung und Förderung. Aus diesem Grund arbeitet das Kinderhaus St. Josef eng mit Fachdiensten zusammen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen pädagogischem Team, Eltern und den Fachdiensten entsteht ein individueller Hilfsplan für das jeweilige Kind, aus dem die Fördermaßnahmen ersichtlich werden. Die notwendigen Therapie- und Förderstunden werden dann von ausgebildeten heilpädagogischen Fachkräften in den Räumen des Kinderhauses abgehalten. Darüber hinaus gilt im pädagogischen Alltag des Gruppenlebens das Prinzip der sozialen Inklusion (siehe oben).

### **Netzwerk für Familien**

Das Kinderhaus St. Josef begreift sich als Teil eines Netzwerkes für Familien. Wir haben einen guten Überblick über die Hilfsangebote von staatlicher Jugendhilfe und örtlicher Pfarrgemeinde. In ausführlichen Elterngesprächen informieren wir über die Hilfsangebote und vermitteln Kontakte.

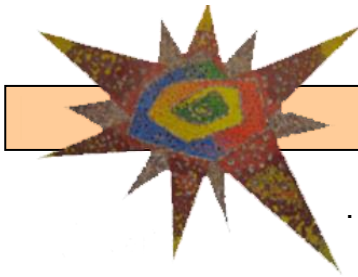
### **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

Der Förderanspruch in Bezug auf Kindertageseinrichtungen (Art. 18 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 3 Alternative 2) setzt unter anderem voraus, dass die Einrichtung geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen durchführt, das bedeutet, die pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung in geeigneter Weise veröffentlicht sowie eine Elternbefragung oder sonstige gleichermaßen geeignete Maßnahmen der Qualitätssicherung jährlich durchführt.

Die Konzeption des Kinderhauses St. Josef gibt Aufschluss über die Erziehungsziele und das pädagogische Leitbild der Einrichtung und ist auf der Homepage des Kinderhauses nach Bereichen getrennt öffentlich gemacht und jederzeit einsehbar.

Das Kinderhaus St. Josef betrachtet sich als „lernende Organisation“ und ist dadurch gefordert, dass Angebots- und Leistungsprofil kontinuierlich zu überprüfen. Die Verantwortung für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung liegt bei Träger und Kinderhausleitung.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### Grundlage des Qualitätsmanagements

Das Kinderhaus St. Josef orientiert sich in seiner pädagogischen Zielsetzung am christlich humanistischen Menschenbild und den Grundlagen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (Siehe Konzeptionen). Durch

- regelmäßige Bedarfs- und Bestandsanalysen,
- transparente Kommunikationsstrukturen und
- vereinbarte Verfahren der Ziel- und Leistungskontrolle,

wird die Stabilität der institutionsbezogenen Arbeitsprozesse (Prozess- Struktur- und Orientierungsqualität) gewährleistet.

### Qualitätssicherungsmaßnahmen im Kinderhaus St. Josef

#### 1. Kultur der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens

Die Kinderhausleitung, sowie sämtliche pädagogischen Kräfte im Kinderhaus bemühen sich ausdauernd und uneingeschränkt um Prozessqualität, insbesondere um eine Atmosphäre der Wertschätzung gegenüber Kindern, Eltern und Team. Auf eine Kultur der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens legen wir großen Wert.

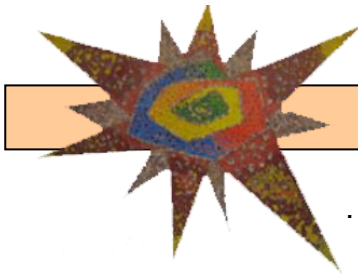
#### 2. Tür- und Angel-Gespräche mit der Einrichtungsleitung

Im Kinderhaus St. Josef ist es gängige Praxis, dass die Einrichtungsleitung jeden Morgen von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr an der Eingangstüre Eltern und Kinder begrüßt und für Kritik, Anregungen und Gespräche ein offenes Ohr anbietet. Diese Möglichkeit zur Kontaktaufnahme und Kommunikation wird von den Eltern stark genutzt.

#### 3. Eltern-Café

Das Kinderhaus bietet im Rahmen eines Elterncafés einmal im Monat für Eltern die Gelegenheit zur Kontaktaufnahme und Kommunikation. Bei Bedarf ist die Einrichtungsleitung jederzeit bereit, an den Elterntreffen teilzunehmen und Anregungen, Kritik oder Informationen der Eltern direkt aufzunehmen. Darüber hinaus informiert sich die Elternbeiratsvorsitzende in regelmäßigen Abständen aktuell über die pädagogischen und sonstigen Vorgänge im Kinderhaus.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### **4. Elternfragebogen zur Qualitätssicherung**

Der „Elternfragebogen“ wird im Kinderhaus St. Josef als ein mögliches Instrument zur Qualitätssicherung eingesetzt. Alle zwei bis drei Jahre ist im Rahmen der Qualitätssicherung auch eine Befragung der Eltern vorgesehen, die Aufschluss über die Zufriedenheit mit den pädagogischen Zielen und Leitlinien, sowie deren Umsetzung in der Einrichtung geben soll. Die Ergebnisse der Fragebögen werden in unserer Kindergartenzeitung Kikeriki für die Eltern veröffentlicht, im Team bearbeitet und fließen in die pädagogische Arbeit durch professionelles Handeln (Analyse, Planung, Durchführung, Evaluation) ein.

### **5. Vorhaltung einer dauerhaften bereichsübergreifenden Springerstelle**

Qualitätsbewusste pädagogische Arbeit hängt in erheblichem Maße auch von einer guten Personaldecke ab. Das Kinderhaus St. Josef unterschreitet seit Jahren kontinuierlich den geforderten Personalschlüssel und auch den Qualitätsschlüssel (Verhältnis Fachkraftstunden zu Ergänzungskraftstunden). Der flexible Einsatz der Springerin (Erzieherin) sichert den hohen Qualitätsanspruch von Leitung und Träger.

### **6. Gezielte Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte**

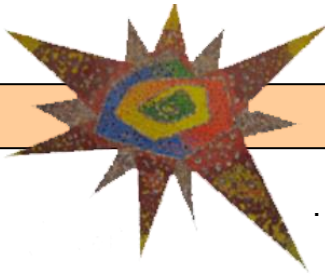
Im Kinderhaus St. Josef werden die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte von der Kinderhausleitung angewiesen, mindestens zweimal jährlich gezielt Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bei geeigneten Anbietern zu absolvieren. Damit soll die Professionalität gestärkt und eine weitestgehende Übereinstimmung der täglichen pädagogischen Arbeit mit den Qualitätsstandards erreicht werden. Darüber hinaus gewährt der Träger des Kinderhauses jährlich bis zu zwei Schließtagen für spezielle Teamfortbildungen.

### **7. Qualifizierte Ausbildung im Kinderhaus St. Josef**

Das Kinderhaus St. Josef bietet Interessierten an einer Ausbildung im Bereich der sozialpädagogischen Berufsfelder fundierte, qualitativ hochwertige Praktikumsstellen zur staatlich anerkannten Erzieherin oder zur Kinderpflegerin an. Im Kinderhausjahr 2016/2017 wurden beispielsweise in unserem Hause in den Bereichen Krippe, Hort und Kindergarten insgesamt zehn Praktikanten auf den unterschiedlichsten Ausbildungswegen betreut.

[Inhaltsverzeichnis](#)





## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

Die intensive Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Fachakademien und Bildungsträgern verlangt von Seiten der Ausbilder (Anleiter) ein hohes Maß an Kenntnissen und Kompetenzen in den fachpraktischen aber auch in den theoretischen Ausbildungsinhalten. Die Begleitung der Praktikanten erfolgt im Kinderhaus St. Josef zentralisiert und im Wesentlichen unter der Verantwortung einer qualifizierten Anleitung, die durch entsprechende Förder- und Weiterbildungsmaßnahmen (80 Unterrichtseinheiten, 20 Fortbildungstage) die notwendige Sachkenntnis erworben hat.

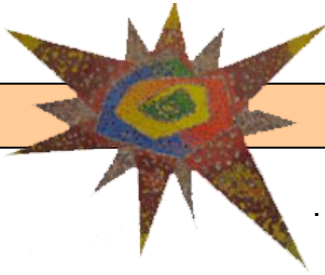
### **8. Supervision für Team**

In regelmäßigen Abständen (alle 6 bis 8 Wochen) haben die pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte die Möglichkeit, an gezielten Supervisionen teilzunehmen. Dabei werden unter fachkundiger Anleitung Fragen und Themen, die sich aus den Anforderungen des Berufs ergeben, reflektiert und geklärt, um so Kompetenz und Sicherheit im pädagogischen Alltag zu stärken und alternative Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Besonders die Prozessqualität (Atmosphäre, erzieherische Haltung,) wird so begleitet und unterstützt.

### **9. Supervision für Leitung**

Das Leitungsteam (Leitung und ständige Stellvertretung) trägt die Verantwortung für die Erfüllung des gesetzlichen und kirchlichen Auftrages zur Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern. Es berät den Träger bei der Auswahl von kompetentem Fachpersonal und kontrolliert und beurteilt pädagogische Leistungen. Darüber hinaus strukturiert und organisiert das Leitungsteam den pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Ablauf im Kinderhaus und installiert passende Kommunikationsstrukturen. Weiter ist es verantwortlich für die grundsätzliche pädagogische Arbeit in der Einrichtung (konzeptionelle Arbeit), sowie die Einhaltung der Qualitätsstandards. Außerdem fördert das Leitungsteam Kooperation, Eigeninitiative und Zusammenarbeit im Team, erfasst Konflikte und fördert ihre Klärung.

Zur Unterstützung der Leitungs- und Führungsaufgaben gewährt der Träger der Kinderhausleitung professionelle Supervision, die sechsmal im Jahr in den Räumen des Kinderhauses stattfindet.



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### Kinderschutz und Beschwerdekultur

Mit dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes zum 1. Januar 2012 wurde das Ziel verfolgt, den präventiven Kinder- und Jugendschutz zu optimieren.

In § 45 SGB VIII heißt es: „Zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung müssen geeignete Verfahren der Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“

Wir fördern im Kinderhaus die Rechte der Kinder und die Kultur des Beschwerens besonders, durch:

#### ***Schaffung einer Kultur des Vertrauens und der Sicherheit im Kinderhaus St. Josef***

„Jedes Kind hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“

(§1, Abs.1 JHG / Jugendhilfegesetz)

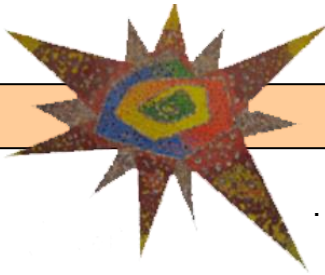
Auf dieser Grundlage bemühen sich sämtliche pädagogischen Fach- und Ergänzungskräfte im Kinderhaus um eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens und der Sicherheit und eine wertschätzende Atmosphäre. Kinder werden mit ihren Besonderheiten akzeptiert und ernst genommen. Sie haben die Möglichkeit ihren Alltag aber auch die pädagogischen Planungen eigenverantwortlich mitzugestalten. In den jeweiligen Stuhlkreisen und im wöchentlichen Rhythmus stattfindenden Morgenkreis haben Kinder jederzeit Rede- und Vorschlagsrecht. Darüber hinaus verfügt das Kinderhaus über transparente Strukturen, die den Kindern umfassende Erfahrungen von Selbstwirksamkeit und Respekt ermöglichen. In der pädagogischen Umsetzung gelten daher folgende Grundsätze:

- Jedes Kind wird bedingungslos in seinem So-Sein akzeptiert;
- Jedes Kind erfährt wertschätzende positive Zuwendung;
- Jedem Kind wird ein individueller Entwicklungsprozess zugestanden;
- Jedem Kind wird selbstbestimmtes Handeln ermöglicht und Erfahrungen zugestanden.

Beachtung der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) § 3 Kinderschutz und § 8 a SGB VII (Kinderschutz)

Werden in unserem Kinderhaus Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu. Wir handeln dabei nach den Empfehlungen des Jugendamtes Starnberg (insoweit erfahrene Fachkraft).

Bei begründetem Verdacht auf sexuellen Missbrauch ziehen wir bereits bei den ersten Anzeichen die insoweit erfahrene Fachkraft zu Rate, auch dann, wenn von der Zustimmung der Eltern zu diesem Verfahren nicht ausgegangen werden kann.

### **Grundsätze für das Leitbild des Kinderschutzes nach § 8 a SGB VII im Katholischen Kinderhaus St. Josef**

#### **1. Vorlage der erweiterten Führungszeugnisse**

Die katholische Kirchenstiftung St. Joseph ist verpflichtet, Personal einzusetzen, das nicht nur fachlich geeignet ist, sondern auch für die Arbeit mit Kindern die persönliche Eignung besitzt. Zu den Pflichten gehört es, dass sich der Träger vor der Einstellung von Mitarbeiter/innen ein Führungszeugnis vorlegen lässt (vgl. § 72a SGB VIII; vgl. Gerstein 2011).

Als Führungszeugnis bezeichnet man einen Auszug aus dem Bundeszentralregister. Das Bundesamt der Justiz führt ein elektronisches Zentralregister über alle rechtskräftigen Entscheidungen der deutschen Strafgerichte und gibt Auskünfte an die Justiz und die Polizei (Vorstrafen). Auf Antrag kann sich jede Person ab 14 Jahren ein Führungszeugnis ausstellen lassen (§ 30 Bundeszentralregistergesetz BZRG) und, wenn keine Eintragungen aufgeführt sind, nachweisen, dass er nicht vorbestraft ist.

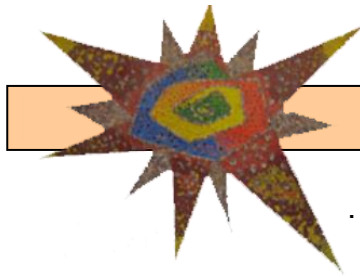
#### **2. Prävention als Erziehungshaltung**

Wir stärken die Persönlichkeit jedes Kindes und helfen ihm eigenen Grenzen zu erkennen und zu wahren.

#### **3. Angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz**

Wir wahren ein angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz wobei die Nähe von den Kindern ausgeht. Die individuellen Bedürfnisse aller (Kinder, Eltern, Team) werden geachtet.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### 4. Klare Regeln und transparente Strukturen

Im Kinderhaus gelten Regeln und Strukturen, die für Kinder und Erwachsene gleichermaßen verbindlich sind. So gibt es u.a. die Regel, „dass niemand verletzt oder beleidigt werden darf“. Diese Regel wird den Kindern, aber auch den pädagogischen Kräften und sonstigen Betreuungspersonen bei Eintritt in das Kinderhaus intensiv nahegebracht. Wir legen Wert darauf, dass auch das Betreuungsteam diese Regel einhält. Unsere Kinder sind für Übertretungen dieser Regel sensibilisiert und scheuen sich nicht, Erwachsene zu kritisieren und sich ggf. zu beschweren. Die Beschwerde als solche wird in jedem Fall von den pädagogischen Kräften und vom Leitungsteam ernstgenommen. Das heißt, unter Einbeziehung aller am Vorfall Beteiligten wird ein Konsens für eine einvernehmliche Problem- oder Konfliktlösung gesucht.

### 5. Raumkonzept

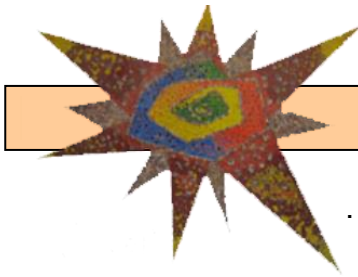
Die Räume in unserer Einrichtung sind so gestaltet, dass sie den Kindern viele Anregungen bieten. Pädagogisch werden Möglichkeiten der Ruhe und des Rückzugs ermöglicht.

### Partizipation

Kinder haben ein Recht auf Partizipation. Das Kinderhaus St. Josef steht – wie alle Bildungsorte – in der Verantwortung, der Partizipation der Kinder einen festen Platz einzuräumen und Demokratie mit den Kindern zu leben. Partizipation bedeutet die Beteiligung an den Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, und damit Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösung. Basierend auf dem Bild vom Kind als aktiven Mitgestalter seiner Bildung sind Partizipation und Ko-Konstruktion auf Dialog, Kooperation, Aushandlung und Verständigung gerichtet. Partizipation ist Bestandteil ko-konstruktiver Bildungsprozesse und Voraussetzung für deren Gelingen.

Damit Partizipation gelingen kann, ist die Haltung entscheidend, die dem Handeln der Pädagoginnen und Pädagogen zugrunde liegt.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### Partizipative Elemente im Kinderhaus St. Josef

#### 1. Pädagogische Grundhaltung

Die pädagogische Grundhaltung im Kinderhaus wird durch Wertschätzung, Kompetenzorientierung, Dialog, Fehlerfreundlichkeit, Flexibilität und Selbstreflexion gekennzeichnet. Es geht darum, optimale Bedingungen für Bildungsprozesse zu schaffen, die eigenaktives, individuelles und kooperatives Lernen nachhaltig ermöglichen.

#### 2. Stuhlkreis am Morgen

Im Stuhlkreis erhalten die Kinder die Möglichkeit von ihren Erlebnissen zu erzählen, ihre Gefühle zu schildern und ihre Wünsche zu äußern. Auf Initiative der Erwachsenen werden überschaubare Zeitabschnitte reflektiert, künftige Aktivitäten geplant, Gruppenregeln entwickelt und Stimmungslagen in der Gruppe aufgegriffen.

#### 3. Kinderhaustag

Am Kinderhaustag (einmal in der Woche) erhalten die Kinder die Möglichkeit aus einer Palette von pädagogischen Angeboten selbstbestimmt und eigenverantwortlich auszuwählen, welche Aktivität bei welcher pädagogischen Fachkraft sie besuchen möchten.

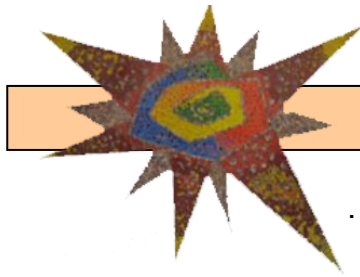
#### 4. Kindersprechstunden

Regelmäßig stehen die Türen der Leitungskräfte für Beschwerden der Kinder offen. Die Kinder werden im pädagogischen Alltag immer wieder ermuntert, ihre Anliegen (Anregungen und Beschwerden) an die Kinderhausleitung heranzutragen. Diese Möglichkeiten werden intensiv genutzt. Auch hier werden Beschwerden konstruktiv mit den Beteiligten bearbeitet.

#### 5. Das Anbringen von Kummer- und Beschwerdebriefkästen

Es gibt auch im Kinderhaus Kinder, die ihre Anregungen und auch Beschwerden anonym abgeben möchten. Zu diesem Zwecke sind im Kindergarten und im Hort Beschwerdebriefkästen angebracht, die regelmäßig geleert werden. Die erhaltenen Botschaften werden im Morgenkreis vorgetragen, diskutiert und konstruktiv auf etwaige Handlungskonsequenzen hin überprüft.

[Inhaltsverzeichnis](#)



## Konzeptionen

... des katholischen Kinderhauses St. Josef, Tutzing

### 6. Der Morgenkreis

Die Woche beginnt im Kinderhaus mit dem Morgenkreis. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit, Anregungen und Beschwerden vorzubringen. Das pädagogische Personal geht hier mit gutem Beispiel voran und fördert durch das Modellernen die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, zur Verantwortungsübernahme und stärkt darüber hinaus die Selbstwirksamkeit der Kinder.